Nr. 2545. Mittwoch, 3 August. (Morgen-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2. August, 4 Uhr Nachm.

Dresden, 2. Aug. Das officielle „Dresd. Journ." theilt in einem Extrablatt folgendes mit: „Gestern sind die Friedenspräliminarien auf Grund der Abtretung aller Rechte des Königs von Dänemark auf die drei Herzogthümer und das Protokoll über den Waffenstillstand, welcher bis zum Frieden fortdauert, unterzeichnet worden. Jütland wird während des Waffenstillstandes besetzt bleiben und verwaltet durch die Verbündeten." (Wiederholt.)

Provinzial-Lehrerversammlung.

𝔯 Gumbinnen. Zweiter Sitzungstag. (Schluß.) Klein-Kehlen glaubt, der vorige Redner habe nur die intellectuelle Bildung hervorgehoben und die Bildung des Gemüths oder Herzens nicht berücksichtigt. Der Lehrer glaube oft mit der ihm im Seminar zu Theil gewordenen meistens einseitigen Bildung des Gemüths fertig zu sein. Er werde dort oft mit einer Masse religiösen Memorirstoffs angefüllt, daß er nur gar zu sehr geneigt sei, entweder Alles, was ihm dort octroyirt worden, abzuwerfen, oder andererseits einer trüben Schwärmerei anheimzufallen, die sich mit Tractätchen und dergl. füttern lasse. Es sei daher nothwendig, daß der Volkslehrer seinen Standpunkt auf der goldenen Mittelstraße suche und innehalte; damit er dies vermöge, empfehle er den fleißigen Gebrauch des Buches der Bücher, der Bibel. (Beifall.) Der Vorsitzende empfiehlt daher Diesterweg's Wegweiser für deutsche Lehrer, der die gewünschten Rathschläge in reicher Auswahl ertheile. Auch würde jeder Lehrer wohl wenigstens doch ein pädagogisches Journal lesen und darin die neuesten Werke sowohl pädagogischen, als auch allgemein wissenschaftlichen Inhalts angeführt finden. — Straube-Elbing wünscht, daß die Lehrer, besonders diejenigen auf dem Lande, die Naturwissenschaften zu ihrem Lieblingsstudium erwählen möchten. — Nachdem Schluß beantragt und angenommen, resumirt der Vorsitzende die über die Fortbildung des Lehrers ausgesprochenen Gedanken.

Als 2. Gegenstand der Tagesordnung wird der Jahresbericht über den Pestalozziverein gegeben. Derselbe bezweckt die Unterstützung und Erziehung von Lehrerwaisen, zählt außer den Lehrern auch viele Freunde und Wohlthäter zu seinen Mitgliedern und sucht seinen Zweck durch milde Beiträge und Unterbringung der verlassenen Waisen in Familien zu erreichen, wofür im letzten Vereinsjahre 1311 Rp. 15 Sgr. gezahlt worden sind. Die Lehrer werden ermahnt, in ihren Bestrebungen für den Verein nicht zu ermüden. Der Vorstand des Vereins veranstaltete vor einem Jahre eine Verloosung zum Besten des Vereins, die einen ansehnlichen Gewinn ergab; es werden daher die Lehrerfrauen und Töchter ermahnt, die Nadel fleißig zu rühren, um wieder Gegenstände zur Verloosung zu beschaffen. Das Concert, welches bei Gelegenheit der vorjährigen Provinzial-Lehrer-Versammlung in der Marienkirche zu Danzig aufgeführt wurde, habe dem Verein 150 Rp. gebracht. Der Vorstand hat auch in diesem Jahre wieder die Herausgabe von Weihnachtswünschen zum Besten des Vereins veranstaltet und empfiehlt deren Ankauf à Buch 8 Sgr. Ferner wird warm empfohlen das gediegene Werk Ferd. Schmidt's: „Preußens Geschichte in Wort und Bild", von dem jedes abgesetzte Exemplar der Kasse einen Thaler zuführt.

Kasolowsky-Didzullen beantragt, daß die Waisen derjenigen Lehrer, welche nicht Mitglieder der Pestalozzistiftung gewesen, keine Unterstützung erhalten sollen.

Der Vorsitzende erklärt sich entschieden dagegen, da das Kind nie das entgelten dürfe, was der Vater verschuldet. Die Versammlung giebt ihr Einverständniß mit dieser Erklärung zu erkennen. — Der bisherige Vorstand wird wieder gewählt.

Nach einer ¼stündigen Pause werden die Verhandlungen wieder aufgenommen und verliest der Vorsitzende folgende telegraphische Depesche: „Der vierten Provinzial-Lehrer-Versammlung Gut Heil! Unser Geist weilt bei Euch, unsern Leib bannt der Geldbeutel. Mehrere Lehrer aus Fischhausen." Nachdem einige Fragen der vorgerückten Zeit wegen von der Tagesordnung gestrichen und der Erörterung durch das Schulblatt vorbehalten wurden, erhält Blank-Warskillen das Wort zu seinem Vortrage: Der Schreibleseunterricht ist ein vortrefflicher Hebel des Jugendunterrichts. Der Redner weist durch angeführte Beispiele den Vorzug der Lautir- vor der Buchstabirmethode nach und empfiehlt dringend die Tactschreibemethode, als eines vorzüglichen Mittels, die Schriftzüge kräftiger, geläufiger und regelmäßiger darzustellen, so daß die kalligraphischen Vorlegeblätter fast ganz entbehrt werden können. Das Lesen der Schreibschrift müsse dem der Druckschrift vorangehen. Die Lesestunde sei keine Ruhestunde für den Lehrer, sie fordere vielmehr seine angestrengteste Thätigkeit und müsse eine wichtige Geistes-Gymnastik für den Schüler sein. Der Vortrag des würdigen Lehrers konnte leider, da es bereits nach 1 Uhr geworden, nicht zu Ende geführt werden.

Sack-Königsberg dankt für das Wohlwollen, welches dem Schulblatt durch die Beisteuer zur Caution für dasselbe bewiesen worden, erkennt darin eine Zustimmung zu den Principien, welche dasselbe verfolgt und versichert, daß er sowohl als die Mitarbeiter des Blattes nie fahnenflüchtig werden würden. —

Der Vorsitzende erinnert zum Schluß der Verhandlungen an das Wort des Lehrers Delzer-Stubba, welches dieser zu der vorjährigen Provinzial-Lehrer-Versammlung bei ihrer Fahrt nach Oliva sagte: Der Lehrer gleiche der Topfpflanze, die von Zeit zu Zeit an die freie, frische Luft gestellt werden müsse, damit sie gedeihe und in Sonnenschein und Luft erstarke. Die Versammlung hätte damals den Wunsch gehegt, daß die Regierungen zu den Lehrern sagen möchten: geht nach Gumbinnen zu eurem Heile und zum Heile der Schulen! sie hätte dies nicht gethan, sondern wohl gar gesagt: geht nicht! Sie hätten dies zwar nicht durch ein directes Verbot, sondern durch Abmahnungen gethan und erwartet, die Lehrer würden diesem Wunsche folgen. Allerdings sei der Versammlung durch den Herrn Schulrath Tirol ehrende Anerkennung gezollt. Die Regierung habe vom Besuch der Versammlung deßhalb abgerathen, weil Männer für ihr Zustandekommen sich bemüht, die sich in Opposition mit der Regierung befinden. Die Versammlung schulde aber diesen Männern Dank dafür, daß sie die Versammlung möglich gemacht haben. Weil doch Jemand sein mußte, der die Sache in die Hand nahm, so traten diese Männer zusammen, nicht als Fortschrittsleute, als Demokraten, sondern als Freunde der Schule; wenn das Comité in seinen sämmtlichen Gliedern dem Fortschritt angehöre, so wäre das zufällig Warum habe die andere Partei sich nicht der Sache angenommen? Warum seien nicht auch von ihr, wie in Danzig, Mitglieder aller Parteien ins Comité getreten? Redner wiederholt, daß die Versammlung den Veranstaltern derselben Dank schulde. Was den gefürchteten Einfluß betreffe, den die Veranstalter der Versammlung auf die Mitglieder derselben ausüben sollten, so habe Vorsitzender nichts davon verspürt; er hoffe, daß Niemand angesteckt oder auf Abwege geleitet, wohl aber, daß Alle aufs Neue gekräftigt zum schweren Berufe Gumbinnen verlassen würden. Die Schule diene keiner Partei, sie habe jeden Parteieinfluß abzuweisen, sie diene nur dem Leben. Vorsitzender könne es mit Zustimmung der Versammlung öffentlich aussprechen, daß das Local-Comité nicht den geringsten Einfluß auf den Geist der Versammlung auszuüben versucht; daß es vielmehr nur die äußern Anordnungen getroffen habe. Die Resultate der Arbeit der Versammlung seien recht bedeutende und könne Redner nach dem gediegenen Vortrage des Lehrer Suplie über den Segen dieser Versammlungen sich enthalten, den Lehrern den Besuch derselben ans Herz zu legen. Redner könne es nicht ernstlich genug betonen, daß Niemand durch den Besuch derselben sich in Opposition zur Regierung stelle; er hofft, daß alle Regierungen das Streben der Lehrer für Fortbildung und Stärkung in ihrem Berufe billigen und ihm ihre Anerkennung nicht versagen werden. Redner dankt aber der Versammlung für die ihm bewiesene Nachsicht, dankt, daß die Versammlung sich von Wahrheit, Besonnenheit und Liebe, welche er am Anfange der Verhandlungen als Leitsterne hingestellt, auch habe leiten lassen. (Lautes Bravo.)

Block-Danzig ersucht die Versammlung, ihrem erprobten, sichern Führer in vier Provinzial-Lehrer-Versammlungen, dem „unermüdlichen Kämpfer für die Schulen der Provinz Preußen", wie ihn die allgemeine deutsche Lehrer-Zeitung nennt, durch Erheben von den Sitzen ihren Dank auszusprechen. (Geschieht.) Der Vorsitzende bemerkt, daß er sich nur nach Kräften bemüht habe, seine Schuldigkeit zu thun. Er habe aber noch eine Pflicht zu erfüllen: den verschrieenen Männern, den lieben Bürgern der Stadt Gumbinnen, den Collegen dieser Stadt, die trotz ihrer abhängigen Lage für das Zustandekommen der Versammlung gewirkt, Dank auszusprechen. Dem Comité, den Bürgern der Stadt, die uns in so überaus freundlicher Weise bewirthet, den Lehrern Gumbinnens, die den Muth gehabt, getreulich bei der guten Sache auszuharren — bringe er ein Hoch!

Rector Leipold-Gumbinnen ergreift noch das Wort, da der Vorsitzende des Localcomités augenblicklich nicht gegenwärtig, um der Versammlung im Namen des Comités und der Stadt Dank zu sagen für die Ehre, die Versammlung, die Vertreter der Volksbildung unter sich tagen zu sehen. Für die Aufnahme hätte die Versammlung nicht zu danken, es sei vielmehr ganz in der Ordnung, daß man, wenn man einen Gast bekomme, ihm einen Stuhl hinsetze, und wenn er hungrig sei, ihm auch Etwas zu essen gebe, und ihm auch ein Bett zurichte; dafür hätte die Stadt aber auch einen geistigen Genuß gehabt. Er bringe den Männern, die ihnen diesen hohen Genuß bereitet, ein Hoch. Zum Schluß wurde das Lied: „Nun danket alle Gott" gesungen.

Gegen 4 Uhr fand ein gemeinschaftliches Mittagsmahl statt. Den ersten Toast auf Se. Maj. den König leitete Bürgermeister Auschwitz mit den Worten ein: „Daß wir heute hier froh und friedlich zusammen sein dürfen, das verdanken wir dem Gesetze und dessen Schirmer, dem Könige." In das von dem Redner ausgebrachte Hoch auf Se. Maj. stimmte die Gesellschaft dreimal lebhaft ein.

Es folgten darauf Toaste des Herrn Dr. Dinter auf die Volksschullehrer, des Herrn Frischbier auf die Bewohner Gumbinnens, des Herrn Klein auf die Treue der Lehrer. Eine Sammlung zum Besten der Pestalozzistiftung ergab die Summe von 45 Thlr.

Wenn es mir zum Schluß meines Berichts noch gestattet ist, ein Urtheil über die Provinzial-Lehrer-Versammlung auszusprechen, so kann dies der Wahrheit gemäß nur ein günstiges sein. Außer den wirklich gediegenen, ermunternden Vorträgen zeigte die Versammlung in ihrer ganzen Haltung einen Charakter, der noch mehr mit Ernst und Würde und dem sichtbaren Streben nach Vervollkommnung im Berufe gepaart war, als in den vorhergegangenen Versammlungen. Mögen auch fernerhin „Wahrheit, Besonnenheit, Liebe" die Festgenossen in ihrem Berufe leiten.

Deutschland.

Berlin. Gegen den Premier-Lieut. a. D. Hrn. Nanne, dessen Brochüre über seine hannoverschen Erlebnisse wir jüngst erwähnten, soll, der „V. Z." zufolge, ein Haftantrag wegen eben dieser Schrift von der hannoverschen Kronanwaltschaft hier in Berlin gestellt worden sein. Er konnte gegenwärtig nicht ausgeführt werden, da Hr. Nanne krank darniederliegen soll. Eine weitere Ausführung der in der Brochüre enthaltenen Beschwerden hat Hr. Nanne in einer so eben hier veröffentlichten zweiten Schrift gegeben, welche den Titel führt: „Oeffentliche Begründung der Klage bei dem hannoverschen General-Kriegsgerichte gegen den General-Adjutanten und General-Lieutenant von Tschirschnitz, von St. Nanne, Prem.-Lieut. a. D."

Borny, Kreis Bomst, 30. Juli. (Brb. Z.) Zu den im Kampfe vor den Düppeler Schanzen Gebliebenen gehört auch der Wirth Heinrich Hunold aus Alt-Jastremski, ein junger, achtbarer und sehr beliebter Mann. Die Ordre zum Eintritt ins Kriegsheer erhielt derselbe, als er, eben von der Trauung gekommen, beim Hochzeitsmahle saß. Er folgte seiner Einberufung willig und mag wohl eine Ahnung von seinem Geschick gehabt haben, denn in Cottbus machte er ein Testament, in welchem er seiner von ihm so früh getrennten jungen Frau sein ganzes Vermögen verschrieb. Vom Kriegsschauplatze aus zeigte er dies seiner Frau an und sprach in dem Schreiben sich dahin aus, daß er sie wohl nicht mehr sehen würde.

England.

— Die in mehreren Fabrikbezirken seit nicht gar langer Zeit eingeführten Penny-Sparkassen verdienen allgemeine Verbreitung zu finden, denn sie finden bei den armen Klassen ersichtlichen Anklang. Die in Leeds gegründete Central-Sparkasse dieser Art (es werden niedrige Einlagen bis zu einem Penny angenommen) hat in Yorkshire bereits 117 Zweig-Institute, und die Gesammt-Einlagen belaufen sich gegenwärtig auf 85,000 £. Die erste Anstalt dieser Art war durch Oberst Okroyd im Jahre 1859 gegründet worden.

— Vor dem Gerichte zu Maidstone in England stand am 28. Juli ein Deutscher, Heinrich Kohn. Die Anklage lautete dahin, daß Kohn sich in Ramsgate (England) mit dem Besitzer, Master und Steuermann der Alma „verschworen" habe, dieses Schiff zum Schaden der betreffenden Versicherer zu versenken. Der Master heißt Johann Gottlieb Wallsdorf, der Steuermann Eduard Bock und der Eigenthümer Heinr. Rud. Behrendt (sämmtlich preußische Unterthanen); der Angeklagte diente bei ihnen als Schiffs-Zimmermann. Die „Alma" ist oder war ebenfalls ein preußisches Schiff. Ende vorigen Jahres hatte sie Memel verlassen und war mit Baumwolle, Zink und anderen Waaren angeblich nach New-York ausgelaufen. Um Weihnachten legte das Schiff in Ramsgate an, um einige Ausbesserungen an sich vornehmen zu lassen, worauf es von Lloyds Agenten inspicirt und als vollkommen seetüchtig erklärt wurde. Bei herrlichem Wetter machte es sich Anfangs April auf den Weg nach Amerika, aber schon 14 Tage später traf die Nachricht ein, daß es versunken sei. Der Bootsmann der „Helena", auf welcher die gerettete Mannschaft nach England zurückkam, sagte aus, er habe den Angeklagten (Kohn) auf der Fahrt einmal gefragt, wie er es denn angefangen habe, das Schiff so geschickt zu versenken? Worauf dieser geantwortet habe, daß er auf Befehl des Capitains das Fahrzeug in Ramsgate an mehreren Stellen angebohrt und die Bohrlöcher mit Pfosten ausgefüllt habe, welche herausgenommen worden seien, als die „Helena" in Sicht gekommen sei. Bei einer anderen Gelegenheit sagte der Angeklagte, er habe erst auf offener See, und zwar auf Geheiß des Capitains, das Schiff angebohrt, und wieder bei einer anderen Gelegenheit machte er andere Angaben, die jedoch immer darauf hinausliefen, daß das Schiff auf Befehl des Capitains versenkt worden sei. Zu bemerken ist, daß letzterer sammt Wallsdorf und Bock in Preußen, auf die Anklage hin, das Schiff in betrügerischer Absicht zu Grunde gerichtet zu haben, seit längerer Zeit verhaftet ist und daß, dem englischen Gesetze zufolge, Kohn nur dann bestraft werden darf, wenn erwiesen wird, daß er auf englischem Boden sich „verschworen" hat, das Schiff zu versenken, nicht aber deßhalb, weil er es auf offener See versenkt hat, denn das wäre ein Verbrechen gegen nichtbritisches Eigenthum, begangen außerhalb der britischen Gerichtsbarkeit. Die Anklage konnte daher nur auf Verschwörung (conspiracy) lauten, und der Angeklagte plaidirte „Nichtschuldig." Daß das Schiff absichtlich versenkt worden war, darüber konnte nicht der geringste Zweifel obwalten. Auch gab der Vertheidiger dies ohne Weiteres zu, aber er verlangte Beweise, daß Kohn, der Schiffszimmermann, Mitwissender gewesen und ein Interesse am Versenken des Schiffes gehabt habe, d. h. nach dem englischen Ausdrucke, ob er bei der Conspiracy betheiligt und nicht bloß ein willenloses Instrument des Eigners und Capitains gewesen sei. Dieser Beweis konnte vom Gegenadvocaten nicht objectiv genug geführt werden, und so sprach denn die Jury den Angeklagten von der Klage der Verschwörung frei. Wegen des bloßen Versenkens aber konnte er nicht zur Strafe gezogen werden, da der Richter erklärte, das Verbrechen sei 75 Meilen von der englischen Küste entfernt und auf einem nicht englischen Schiffe, somit außerhalb aller britischen Gerichtsbarkeit, verübt worden. Es ist dies abermals ein Fall, welcher zeigt, wie nothwendig der Abschluß eines Auslieferungs-Vertrages von Verbrechern zwischen England und Preußen ist.

Provinzielles.

Gumbinnen. (P. L. Z.) Während des Festmahls bei der Provinzial-Lehrer-Versammlung wurde unter andern auch ein herzliches und lebhaftes Hoch auf Diesterweg ausgebracht und an denselben folgendes Telegramm gerichtet: „Ein Hoch dem Kämpfer für Freiheit der Schule und Recht! Die Provinzial-Lehrerversammlung der Provinz Preußen."

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Hull, 28. Juli: Swanland (SD.), —; — 29. Juli: Ouse (SD.), Cole.

In Ladung nach Danzig: In Newcastle, 27. Juli: Margarethe, Bramberger; — Johanna, Johanson; — Sophie, Hansen; — in London, 30. Juli: Oliva (SD.), Lietz.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Adelheid Lazarczick mit Herrn L. Malinowski (Königsberg); Frl. Emma Thalwitz mit Herrn Otto Krause (Königsberg-Lippspringe); Frl. Anna Kontey mit Herrn Apotheker Gustav Kascheike (Gleiwitz O.-Schl.)

Geburten: Ein Sohn: Herrn Schawaller (Birkenfelde); Herrn C. E. Schlunck, Herrn C. Gorgel (Königsberg); Herrn Wilhelm de Beer (Karczemken.) — Eine Tochter: Herrn Ober-Inspector Dreisow (Wichorze.)

Todesfälle: Fr. Amalie Wieprecht geb. Sackersdorf (Goldap); Herr Kreisrichter Friedrich Burchard, Herr Gottfried Seidler, Herr Heinrich Brandt (Königsberg); Frau Amalie Neiß geb. Hormig (Stallupönen.)

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

Die Berechtigung zur Erhebung des Baum- und Lagergeldes für Benutzung des Stagneter- und Theergrabens soll vom 1. September cr. ab auf neue 6 Jahre in öffentlicher Licitation verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

den 13. August cr.,

Vormittags von 11 Uhr ab,

vor dem Herrn Kämmerer und Stadtrath Strauß im Rathhause hierselbst anberaumt und laden Pachtlustige dazu mit dem Bemerken hierdurch ein, daß nach 12 Uhr Mittags neue Bieter nicht mehr zugelassen und nach Schluß des Termins Nachgebote nicht angenommen werden.

Danzig, den 26. Juli 1864. [4580]

Der Magistrat.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation zu Tiegenhof,

den 1. August 1864.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Israel Goldberg hierselbst, Firma J. Goldberg, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 12. Juli cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt Balleske von hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 10. August cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 2 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Gerichtsrath Grzywacz anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 30. September c. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [4665]

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Graudenz,

1. Abtheilung, [4693]

den 1. August 1864, Nachmittags 5 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Eduard Sontowski in Graudenz ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 25. Juni cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt v. Werner hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 10. August cr.

Vormittags 10 Uhr,

in dem Verhandlungs-Zimmer No. 23 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Richter Dr. Maier anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **1. September** c. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Nothwendiger Verkauf.

Das im Dorfe Peysten unter der Nummer 10 des Hypothekenbuchs belegene, der Frau **Marianna Nadolny,** geborene Kordowska, gehörige Grundstück abgeschätzt auf 7000 Rthlr. 15 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 8. Februar 1865,

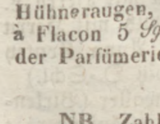
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (4654)

Mewe, den 26 Juli 1864.

Königl. Kreisgerichts-Commission.



Dr. Riemann's

Ruthenium

zur gänzlichen Vertilgung der Hühneraugen, Warzen und Hautverhärtungen, à Flacon 5 Sgr, empfiehlt die Niederlage in der Parfümerie- und Toiletten-Handlung von

Albert Neumann,

Langenmarkt 38.

NB. Zahlreiche Atteste über die sichere Wirkung liegen zur gefälligen Einsicht bereit.

Gratis 2 prachtvolle Stahlstich-Prämien

im Werthe von 2 Rthlr. und 6 Bände des **Illustrirten Familien-Journals** werden gegen Einsendung von 3 Rthlr. übermittelt durch A. H. Payne in Leipzig, Dresden, Wien und Berlin. (4684)

Die Allgemeine Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin schließt zu billigen aber festen Prämien gewöhnliche **Lebensversicherungen** sowohl auf ein Leben als auf verbundene Leben.

Die Art der **Lebensversicherung mit Rückgewähr der Prämie,** erlaube ich mir noch ganz besonders zur geneigten Benutzung zu empfehlen, indem in diesem Falle die tarifmäßige Prämie zur angegebenen Zeit zurückgezahlt wird, selbst wenn der Versicherte schon früher mit Prämienzahlen aufhört. —

Jede nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst und nehmen Anträge entgegen die unterzeichnete General-Agentur, so wie die Agenten:

in Danzig **C. H. Döring,** Brodbänkeng. 27,
" " **F. Guttzeit,** Brodbänkengasse 24,
" " **R. A. Haucke,** Haupt-Agent, Röpergasse 20,
" " **J. Maaß,** Pfefferstadt 51,
" " **Albert Schoenbeck,** Wallplatz 12,
" " **Heinrich Zernecke,** Frauengasse 49,
" Berent **Louis Kallmann,**
" Culm **L. Leopold & Co.,**
" Dirschau **J. R. Hensel,**
" Deutsch-Eylau **Leo Fischer,**
in Elbing **W. Fast,** Haupt-Agent,
" " **C. A. Bergmann,**
" Graudenz **Louis Krupinski,**
" Lautenburg **Eduard Spanky,** Conditor,
" Marienburg **Mackensen,** Privatsecretair,
" Marienwerder **Otto Felbel,** Kreis-Taxator,
" Pr. Stargardt **Gustav Beyer,** Kreisschreiber,
" " **Julius Link,** Privatsecretair,
" Tiegenhof **Hermann Wiens.**
" Tuchel **Samuel Lehmann.**

Die General-Agentur in Danzig.

J. Rob. Reichenberg,

[7090] Comptoir Fleischergasse Nr. 62.

Agenten werden noch gesucht.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell Southampton anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Teutonia, Capt. **Haack,** am **6. Aug.,** **Saxonia** Capt. **Trautmann am 17. Sept.,**
Germania, " **Ehlers,** am **20. August.,** **Bavaria** " **Taube, am 1. October.**
Borussia, " **Meier,** am **3. Septbr.,** **Germania** " **Ehlers, am 15. Octbr.**

Fracht £ 2. 10 für ordinaire, £ 3. 10. für feine Güter pr. ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr.-Crt. Rthlr. 150, Zweite Kajüte Pr.-Crt. Rthlr. 110, Zwischendeck Pr.-Crt. Rthlr. 70.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt: am **15. August** pr. Packetschiff **„Oder,"** Capt. **Winzen.**

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Millers Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung giltiger Verträge für vorstehende Schiffe **nur ausschließlich allein** zur Personen-Beförderung bevollmächtigten General-Agenten

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2,

und den dessenseits in den Provinzen bestellten, von der Königl. Regierung concessionirten Haupt- und Special-Agenten.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich ebenfalls an den vorgenannten General-Agenten zu wenden. [1988]



Die Agentur und Niederlage

der

echten amerikanischen

Näh-Maschinen,

aus der Fabrik der

Grover & Baker - Compagnie

in

Boston und New-York,

für die Provinz Westpreußen bei

Magnus Eisenstädt in Danzig, Langgasse 17,

empfiehlt Näh-Maschinen jeder Construction und Größe, für Schuh-, Hut-, Mützen-, Schirm-, Handschuh-, Herren- und Damenkleidermacher, für Weißzeug- und Corsettenfabrikation jeder Art und besonders für Familien und den häuslichen Gebrauch, mit den neuesten Apparaten zum Fälteln, ohne vorzukniffen, zum Säumen in allen Breiten, Litzeneinnähen, Soutachiren, Bandeinfassen rc. zu Fabrikpreisen

Unterricht gratis. Garantie 2 Jahre. Credit wird bei genügender Sicherheit ertheilt.

HOTEL GARNI

von

A. GUTIKE,

Berlin,

Mohrenstraße 38, nahe beim Hausvoigteiplatz, [4561]

mit allem Comfort eingerichtet, empfiehlt sich den geehrten reisenden Herrschaften.

Saison vom 1. Mai bis 30. September **Bad Neuenahr,** zwischen Bonn und Coblenz.

Warme-alkalische Thermen 22° - 40° Cels. Mineralwasser und Pastillen fortwährend versandt.

Hiemit empfehle ich mein Lager ächten frischen **Patent-Portland-Cement Robins & Comp.,** englischen **Steinkohlentheer,** englische **Chamottsteine,** Marke **Cowen & Ramsay,** englischen **Chamottthon, Traß,** französischen natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron,** englisches **Steinkohlenpech,** englischen **Dachschiefer, Schieferplatten,** asphaltirte **Dachpappe,** englischen **Patent-Asphalt-Dachfilz, Glasdachpfannen, Dachglas, Fensterglas,** englische schmiedeeiserne **Gasröhren,** gepreßte **Bleiröhren,** englisch glasirte **Thonröhren,** holländischen **Thon, Almeroder Thon, Steinkohlen,** sowohl **Maschinen-** als **Nußkohlen** zur gütigen Benutzung. [4125]

E. A. Lindenberg.

In einer belebten **Kreis- u. Handelsstadt** ist ein **photogr. Atelier** zu verk. oder mit, auch ohne vollst. Einricht. nebst Wohnung z. verpachten. Näheres unter H. P. A. poste restante Graudenz. [4668]

Ein in seinem Fache gewachsener Conditor-Gehilfe wünscht eine Condition. Näheres durch die Exped. dieser Zeitung unter No. 4616.

Portland-Cement

aus der Cement-Fabrik „Stern" in Stettin ist stets in frischer Waare vorräthig bei

Regier & Collins,

[2514] Comptoir: Ankerschmiedegasse 16.

Die **lithographische Anstalt** von **Julius Werner, Brodbänkengasse No. 10,** empfiehlt sich zur Anfertigung aller lithographischen Arbeiten bei prompter u. reeller Bedienung, sowie mit Verlag von kaufmännischen Formularen.

Das von meinem verstorbenen Ehemanne geführte **Material- u. Schankgeschäft,** bin ich gesonnen sofort, ohne Einmischung eines Dritten, mit vollständigem Waarenlager zu verpachten.

Das Geschäftslokal ist am Markte gelegen.

Neustadt, Westpr., den 31. Juli 1864.

[4699] **Wittwe Hanfstengel.**

Ein junger Mann, 30ster Jahre, Tischlerm. der auch zugleich Drechsler ist, auch die nöthigen Stechereien fertigen kann und seit 6 Jahren ein Geschäft selbstständig geführt hat, sucht eine andere Stellung, wenn möglich in einer Fabrik, bei einem Zimmermstr. oder im Holzgeschäft. Adressen mit Angabe der Bedingungen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 4667 entgegen.

Seebad Brösen.

Heute Mittwoch, den 3. d. Mts.,

[4676] **CONCERT.** **Pahl.**

Die Selbst-Erhaltung.

EINE ärztliche Anweisung für Krankheiten, zur Belehrung und Behandlung einer krankhaften physischen Schwäche, von Selbstbefleckung herrührend, eine von der Jugend so häufig verübte Gewohnheit, von Dr. La Mert, 37, Bedford Sq. London. Unter Aufsicht des Herausgebers ins Deutsche übersetzt von seiner neuesten englischen Ausgabe.

Erläutert durch 46 Abbildungen und zahlreiche Krankenfälle.

Zu haben bei **Léon Saunier,** Buchhändl. in Danzig, so wie in allen soliden Buchhandlungen.

Preis 1 Thlr.

Dr. La Mert's Werk der Selbst-Erhaltung.

Dr. La Mert, Mitglied der Royal-College von Aerzten in England, Doctor medicinae der Universität von Erlangen u. s. w., beschreibt, wie die Kräfte des Mannes oftmals geschwächt und zerrüttet werden, und zeigt uns dann Besserung und Erhaltung bis zu einem hohen glücklichen Alter. Der Inhalt seines Werkes dient zur Belehrung von Tausenden, um manche irrige Theorien der Facultät, so wie populär falsche Ansichten umzustossen, welche bezüglich dieses Gegenstandes so lange vorgeherrscht haben. **Es wird viele Unglückliche retten und sollte in den Händen aller Eltern und Erzieher sein, um lebenszerstörendem Elend vorzubeugen. — Dringend wird vor allen Nachahmungen des Buches gewarnt.**

Dreschmaschinen,

Construction v. G. Hambruch, Vollbaum & Co.

Wir empfehlen den Herren Landwirthen unsere vorzüglich construirten und gearbeiteten Dreschmaschinen, Häckselmaschinen und Getreidereinigungsmaschinen.

Die Construction unserer Dreschmaschinen weicht von den bisherigen wesentlich und sehr vortheilhaft ab. Dieselben haben schmiedeeiserne Dreschkörbe, ganz schmiedeeiserne Flegel, schraubenförmige Korb- und Flegelstäbe, schmiedeeiserne Wände, mechanische Korbstellung und eine Menge anderer Verbesserungen, welche größere **Haltbarkeit, Leistungsfähigkeit** und **Reindrusch** bezwecken und ein Zerschlagenwerden der Körner verhüten.

Wir erlauben uns noch zu bemerken, daß diese Dreschmaschinen-Construction ein Resultat unserer eigenen Bestrebungen auf diesem Gebiete ist und daß von anderen Fabriken in neuerer Zeit unter derselben Beschreibung offerirte Maschinen nur Nachbildungen derselben sind.

Aufträge werden möglichst umgehend ausgeführt. — Preiscourante auf Verlangen portofrei und gratis. [3565]

G. Hambruch, Vollbaum & Co.,

Maschinenfabrikanten,

Elbing in Westpreußen.

Dampfboot-Verbindung Danzig—London.

Ende dieser Woche werden die Herren Bremer, Bennett & Bremer in London den Schraubendampfer „Oliva", Capt. C. Lietz, mit Stückgütern nach hier expediren.

Th. Rodenacker,

[4694] **Hundegasse No. 12.**

Angekommene Fremde am 2. August 1864.

Englisches Haus: Rittergutsbes. v. Thielau a. Schlesien. Gutsbes. Steffens a. Johannisthal. Kaufl. Rahm a. Eydtkuhnen, Köhnke a. Stettin.

Hotel de Berlin: Kaufl Hauke a. Berlin, Hubert a. Memel, Sachs a. Königsberg, Friedrichsohn a. Breslau, Hempel a. Cöln, Holleben a. Frankfurt.

Walter's Hotel: Geh. Staats-Archivar Dr. Friedlaender n. Fam. a. Berlin. Reg.-Refer. Röhrig a. Potsdam. Rittergutsbes. Heyer a. Klossau. Rector Kaebler n. Gem. a. Bromberg. Lehrer Herbst a. Stettin. Kaufl. Pleßner u. Müllerheim a. Berlin, Faber a. Dresden.

Hotel de Thorn: Rittergutsbes. Schönlein a. Schlobitten. Kaufl. Horstmann a. Berlin, Mingram a. Magdeburg, Augustin a. Frankfurt, Werkentin a. Stettin. Frau Sudermann n. Frl. Töchter a. Marienburg.

Hotel zum Kronprinzen: Rentier v. Klinckt n. Fam. a. Klodnia. Bauinspector Roeder a. Berlin. Rittergutsbes. Moeller a. Adl. Rauden. Gutsbes. Schulz a. Gr. Bartels. Apothekenbes. Naumann n. Gem. a. Dirschau. Kaufl. Kriede a. Bremen, Rolle a. Burg, Fenski a. Bromberg, Hesselbein a. Danzig. Frau Rittergutsbes. Heine a. Stangenwalde. Frau Rentier Methlow a. Berlin.

Hotel zu den drei Mohren: Schiffbaumstr. Jorli a. Hamburg. Fabrikant Möller a. Moabit. Edelmann Czercanowski n. Fam. a. Warschau. Professor Dr. Quitt a. Wien. Candidat Schöbke a. Berlin. Kaufl. Gandert a. Magdeburg, Büchner a. Eisenach, Heefmann a. Erfurt, Knöbel a. Pr. Stargardt, Gleinert a. Landsberg a. d. W., Hilgert a. Fürth, Wellmer a. Berlin. Frau Rittergutsbes. v. Holm n. Frl. Töchter u. Söhne a. Thorn.

Bujacks Hotel: Rentier Siegenstein a. Cöln. Kaufl. Berhold a. Berlin, Siegfeld a. Hamburg, Mayer a. Bromberg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.